



Schweizerische Gesellschaft für Sozialpsychiatrie
Sektion Deutschschweiz

Jahresbericht des Präsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Sozialpsychiatrie SGSP Sektion Deutschschweiz

Dieser Jahresbericht deckt den Zeitraum vom Mai 2018 bis zum Anfang August 2019 ab.

Personelles:

Carsten König, Vertreter des Vereins Peer+ ist Ende 2018 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Verein Peer+ hat Chantal Ortelli als Nachfolgerin vorgeschlagen. Sie stellt sich an der Mitgliederversammlung am 26. September 2019 zur Wahl, nimmt aber schon seit dem Frühjahr 2019 an den Vorstandssitzungen aktiv teil. Der Vorstand empfiehlt die Wahl von Frau Ortelli wärmstens.

Organisatorisches:

- Logo SGSP: Nach Jahrzehnten ist es Zeit geworden, das altgediente Logo der SGSP zu überarbeiten. Der Zentralpräsident, Prof. Charles Bonsack, Lausanne, hat diese Arbeit an die Hand genommen. Das neue Logo zielt nun alle offiziellen Dokumente der SGSP, sowohl diejenigen der Zentralgesellschaft, wie die jeder einzelnen Sektion und entspricht der derzeitigen Formsprache. Die bekannte grüne Farbe sowie eine Anspielung auf das alte „Puzzle“-Stück sind ins neue Logo eingeflossen. Das Akronym „sopsy“ weist in allen Landessprachen und auch im Englischen auf die Sozialpsychiatrie hin.
- Zusammenarbeit Zentralgesellschaft – Sektionen: Der Präsident der Zentralgesellschaft sowie die drei Sektionspräsidenten treffen sich viermal jährlich in Lausanne, um Geschäfte voranzubringen, bzw. diese für den weiterhin zweimal jährlich tagenden Zentralvorstand vorzubereiten.
- Die Website der Sektion Deutschschweiz (www.sozialpsychiatrie.ch) wurde ebenso grundsätzlich neu gestaltet, wie die der Zentralgesellschaft (www.sopsy.ch).
- Mitgliederbeiträge: Es ist aufgefallen, dass die Mitgliederbeiträge in den Sektionen unterschiedlich sind / waren. Dies soll nicht so sein, weshalb eine Anhebung der Mitgliederbeiträge auf das Niveau der sécion romande empfohlen wird. Dieser beträgt 80 CHF / Jahr für Einzelmitglieder und 250 CHF / Jahr für Kollektivmitglieder. Die Tessiner Sektion hat dieser Empfehlung bereits Folge geleistet, die deutschschweizer Sektion wird an der MV am 26. September 2019 darüber entscheiden.

Begründung:

- Gleiche Beiträge in allen Sektionen (vgl hierzu Artikel 5.5 der beigelegten Statuten unserer Sektion)
- Deutlich höherer finanzieller Aufwand (z.B. Unterhalt Website, teurere Raummieten und Referentenhonorare als noch vor 10 Jahren, höhere Spesen wegen teurerer SBB Tickets u.a.m.)

Von den 80 CHF resp. 250 CHF des Mitgliederbeitrages gehen 25 CHF an die Zentralgesellschaft, 55 CHF resp. 225 CHF bleiben in der Sektion.

Aktivitäten:

- Teilnahme am ersten europäischen Kongress für Sozialpsychiatrie in Genf im Juli 2018: Unsere Sektion war mit dem „Key-note-speaker“ PD Holger Hoffmann zum Thema „Supported Employment“, sowie zwei Symposien zu den Themen „Recovery“ (C. Burr und G. Zuaboni u.a.) sowie „Hometreatment“ (R. Gebhardt und W. Gekle u.a.) stark vertreten.
- Seit dem Sommer 2018 arbeiten wir intensiv an Positionspapieren der SGSP u.a. zu den Themen
 - „Housing first“ – Obdachlosigkeit und psychische Erkrankung

- Psychopharmakologie
- Zwang in der Psychiatrie
- Recovery

Wir hoffen diese während dieses Sommers auf der Website und anderen Kanälen veröffentlichen zu können.


- Im Januar verfasste der Vorstand der SGSP Deutschschweiz eine Stellungnahme gegen die geplante Einverleibung des Psychiatrischen Dienstes Thun in das Psychiatriezentrum Münsingen. Unsere Stellungnahme hat wesentlich dazu beigetragen, dass eine politische Diskussion in Gang kam, welche dazu führte, dass dieses Projekt im Mai 2019 wieder aufgegeben wurde.
- Am 21. März 2019 fand eine gemeinsame Tagung mit INSOS, pro mente sana und SGSP zum Thema „Zwischen Schutz und Selbstbestimmung“ in Fribourg statt. Die Veranstaltung war mit ca. 120 Teilnehmenden gut besucht und der Vortrag von Walter Gekle zum Thema Schutz versus Selbstbestimmung in der Psychiatrie stiess auf ein positives Echo.
- Am 11. April 2019 fand eine gemeinsame Tagung der SGSP, der pro mente sana und dem Verein für Gassenarbeit Schwarzer Peter zum Thema „Housing – First“ in Basel statt. Es handelte sich dabei um die erste Tagung zu diesem Thema in der Schweiz. Mit über 200 Teilnehmenden war die Tagung sehr gut besucht. und trug so auch zu Sichtbarkeit der SGSP in der Öffentlichkeit bei. Unsere Vorstandsfrau Jaqueline Zingarelli war an der Organisation der Tagung massgeblich beteiligt, übernahm über weite Strecken die Moderation und der Präsident Walter Gekle nahm an der abschliessenden Podiumsdiskussion teil. Eine Publikation ist in Planung.

Zusatzausbildung Sozialpsychiatrie ZASP:

Seit Anfang des Jahrtausends sind bei der ZASP die Teilnehmendenzahlen rückläufig. Dies hat in den letzten Jahren zu einem zunehmenden Defizit der ZASP geführt, welches immer wieder aus dem Vereinsvermögen gedeckt werden musste. Trotz einer detaillierten Marktanalyse und der intensiven Kontaktaufnahme mit anderen Bildungseinrichtungen gelang es leider nicht, genügend Teilnehmende zu gewinnen, damit die ZASP finanziell selbsttragend hätte werden können. Nach intensiven und langen Diskussionen mussten wir im Frühjahr 2019 beschliessen, die ZASP auf Ende 2019 einzustellen, da sonst die Gesellschaft bankrott gegangen wäre. Wir sind der Zentralgesellschaft zu Dank verpflichtet, da sie uns für 2 Jahre den jährlichen Beitrag unserer Sektion an die Zentralgesellschaft erlassen hat. Das einzig Versöhnliche an dieser Situation ist, dass mit dem Kursleiter, Herrn Florian Christensen, eine einvernehmliche Lösung bezüglich der Auflösung seines Vertragsverhältnisses gefunden werden konnte und alle Teilnehmenden, die ein Zertifikat wünschen, dieses auch noch im Rahmen des ordentlichen Verfahrens erhalten werden.

Wie Sie, verehrte Mitglieder, sehen können, war es ein sehr gefülltes und ereignisreiches Jahr. Ich bedanke mich auf diesem Wege bei den äusserst engagiert mitarbeitenden Vorstandsmitgliedern, dem Fachteam der ZASP und dem Kursleiter Florian Christensen. Wir werden sobald wie möglich die erwähnten Positionspapiere veröffentlichen, und wir sind auf das Echo gespannt – auch auf Ihres! Die Strategie, zusammen mit anderen, thematisch verwandten Organisationen Veranstaltungen zu planen und durchzuführen, hat sich bewährt und wird weitergeführt. Auf diesem Wege erreichen wir eine grössere Öffentlichkeit und können auf unsere sozialpsychiatrischen Themen und Anliegen vermehrt aufmerksam machen. Im September ist Walter Gekle eingeladen, vor dem Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie DGSP ein Referat zum Thema „Die Herausforderungen an die Sozialpsychiatrie in der Schweiz“ zu halten. Wir versprechen uns hier eine stärkere Kooperation, um in rauer werdenden Zeiten die Kräfte zu bündeln.

Mit herzlichen Grüssen



Walter Gekle